

PRESSEINFORMATION, 26.10.2010



GESELLSCHAFT DER FREUNDE  
DER ALTEN OPER FRANKFURT



Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main

## **„Mein Lieblingsstück“**

Mit freundlicher Unterstützung der Anwaltskanzlei Cahn Häuser und Kollegen

**Fortsetzung der erfolgreichen Veranstaltungsreihe der Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) mit Dr. Susanne Gaensheimer und Lars Singbartl**  
**Studierende der Musikhochschule musizieren ausgewählte Lieblingsstücke**

**Samstag, den 27. November 2010, 11.00 Uhr**

**Mozart Saal der Alten Oper Frankfurt**

**Karten: 10 Euro; Weitere Informationen und Kartenreservierungen: 0 69/1340-322**

**Eintritt frei für Studierende der HfMDK und Mitglieder der Gesellschaft der Freunde**

**Tageskasse jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn im Vestibül der Alten Oper**

**Michael Preuss, Violoncello**

**Xi Zhai, Klavier**

Die erfolgreiche Konzertreihe „Mein Lieblingsstück“ hat sich bereits als wichtige Konstante des Frankfurter Konzertlebens etabliert. Darum wird es auch im fünften Jahr wieder spannend um den prominenten „Wunschkandidaten“. Nach neben anderen Prof. Dr. Marcel Reich-Ranicki, Alfred Biolek, Dr. Eckart von Hirschhausen, Ann Kathrin Linsenhoff und Dr. Josef Ackermann ist nun zum diesjährigen Saisonauftakt der Reihe die Direktorin des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt/Main, Dr. Susanne Gaensheimer, zu Gast in der Alten Oper. Im Gespräch mit Prof. Martin Lücker präsentiert sie ihr Lieblingsstück: Johann Sebastian Bachs Suite Nr. 2 d-Moll für Violoncello solo (BWV 1008).

Die 1967 in München geborene Kunsthistorikerin studierte in Hamburg und München, bevor sie '95-'96 in New York das Independent Study Programme am Whitney Museum of American Art absolvierte und 1997 mit der Dissertation „Sexualität und Destruktion. Aspekte der Gewalt im Werke Bruce Naumans“ promovierte. Nachdem sie von 2001 bis 2008 Sammlungsleiterin und Kuratorin für Gegenwartskunst in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München war, ist sie, als Nachfolgerin von Udo Kittelmann, seit Januar 2009 Direktorin des Museums für Moderne Kunst (MMK) in Frankfurt am Main. Im Jahr 2011 wird Dr. Susanne Gaensheimer den deutschen Pavillon der *Biennale di Venezia* kuratieren, wofür sie als künstlerischen Partner ursprünglich den jüngst verstorbenen Christoph Schlingensiefel ausgewählt hatte.

Die sechs Solo-Suiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach zählen zu den meistgespielten und bedeutendsten Werken für Streichinstrumente und werden heute als „Juwel“ dieser Gattung bezeichnet. Bach komponierte die Solowerke sehr wahrscheinlich für Christian Ferdinand Abel oder Christian Bernhard Lienigke, die als Cellisten in der Köthener Hofkapelle engagiert waren. Die spieltechnischen Ansprüche an den Interpreten nehmen von Suite zu Suite zu und bürden für die Fähigkeiten der damals spielenden Cellisten. Gerade deswegen zählten sie in Zeiten Bachs zu den schwierigsten, weswegen sie wohl auch nach Bachs Tod 150 Jahre lang in keinem Konzert mehr erklangen, obwohl sie durchaus studiert und geprobt wurden. Ihre Wiederentdeckung im Konzertsaal verdanken sie dem Cellisten Pablo Casals, der sie zunächst 12 Jahre probte, bevor er das erste Mal mit ihnen auftrat.

Auch der Publikumsgast Lars Singbartl hat sich Musik von Johann Sebastian Bach gewünscht: Auszüge aus den Goldberg-Variationen (BWV 988). Zumindest der Name des Variationszyklus, der auf einen Bericht von Johann Nikolaus Forkel („Über Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke“ von 1802) zurückgeht, könnte etwas mit dem Leben von Lars Singbartl zu tun haben: „Einst äußerte der Graf (Hermann Carl von Keyserlingk) gegen Bach, daß er gern einige Clavierstücke für seinen Goldberg (den in seinen Diensten stehenden Cembalisten Johann Gottlieb Goldberg) haben möchte, die so sanften und etwas muntern Charakters wären, daß er dadurch in seinen schlaflosen Nächten ein wenig aufgeheitert werden könnte. Bach glaubte, diesen Wunsch am besten durch

Variationen erfüllen zu können, die er bisher, der stets gleichen Grundharmonie wegen, für eine undankbare Arbeit gehalten hatte.“

Lars Singbartl arbeitet in der internationalen Finanzbranche und hatte lange Zeit einen Schlüssel für die Katharinenkirche, um nachts dort an der Orgel zu üben. Sicher war er nicht schlaflos sondern tagsüber zu beschäftigt, um seinem seit früher Kindheit auch als Organist mehrerer Gemeinden in Nordhessen ausgeübten Orgelspiel nachzugehen!

Auch in dieser Saison werden wieder in insgesamt vier neuen Gesprächskonzerten in der Alten Oper, jeweils samstags um 11 Uhr, zwei „Lieblingsstücke“ vorgestellt: das einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und das eines Publikumsteilnehmers. Beide Stücke werden von Studierenden der HfMDK präsentiert. Im Gespräch der „Wünschenden“ mit Martin Lücker, Professor für Orgel an der HfMDK und Organist an St. Katharinen, soll das Publikum erfahren, warum das betreffende Werk das Lieblingswerk ist, welche emotionale Verbindung die Wünschenden zu ihm haben, wann und wo sie es kennen gelernt haben, in welchen Lebenssituationen es ihnen wichtig war/ist, ob es mit einem bestimmten Interpreten verbunden ist, ob sie mehrere Lieblingsstücke haben und vieles mehr. Das Lieblingsstück muss im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten aufführbar sein, das heißt ein Solowerk, Kammermusik oder ein Lied, und wird im Vorfeld von den jungen Künstlern erarbeitet.

Die Termine für die nächsten Gesprächskonzerte in der Reihe stehen bereits fest:  
Jeweils samstags um 11 Uhr: am 19. Februar 2011, und 12. März 2011;  
Sonntag, 29. Mai 2011 ebenfalls 11 Uhr.

Wer möchte „sein“ Lieblingsstück gespielt bekommen und ist gleichzeitig bereit, auf dem Podium im Gespräch mit Prof. Martin Lücker über seinen Wunsch zu sprechen?  
Bewerbungen für die kommende Saison bitte an die

Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt  
Postfach 170151  
60075 Frankfurt  
Fax: 069/1340-537  
E-Mail: [freunde@alteoper.de](mailto:freunde@alteoper.de)

Die HfMDK freut sich sehr über diese Kooperation, da sie damit ihren Studierenden die Möglichkeit gibt, sich in einem der attraktivsten Veranstaltungsorte Frankfurts zu präsentieren.

Die Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt möchte mit dieser anderen Art der Präsentation von Musik möglichst viele Menschen erreichen, die einen Zugang zur Musik suchen und ihre Form bei den Konzerten der üblichen Form noch nicht gefunden haben. Als Freund der Alten Oper kann man auf finanzielle und ideelle Weise Engagement für ein qualitativvolles Musikangebot in der Rhein-Main-Region zeigen und dabei noch in Sonderveranstaltungen für sich selbst profitieren.

---

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Sylvia Dennerle  
Tel.: 0 69/15 40 07-1 70; Fax: 0 69/15 40 07-1 61  
[sylvia.dennerle@hfmdk-frankfurt.de](mailto:sylvia.dennerle@hfmdk-frankfurt.de)

**Mit der Bitte um Veröffentlichung  
und freundlichen Grüßen  
Ihr Pressepartner**

Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt e.V.  
Dr. Gabriele C. Haid  
Tel. 069/1340-322; Fax 069/1340-537  
[freunde@alteoper.de](mailto:freunde@alteoper.de)  
[www.alteoper.de](http://www.alteoper.de)